

Pränumerations-Preise:

Für Arad:	
Halbjährig	14 fl. — kr.
Quartalsjährig	7 „ 50 „
Monatlich	3 „ 50 „
Mit Postversendung:	
Halbjährig	16 fl.
Quartalsjährig	8 „
Monatlich	4 „

# Arader Zeitung.

Insertions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.  
Stempelgebühr für jedwemalige Insertion 30 kr. ö. B.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Redactions- und Administrations-Bureau:  
Hauptgasse Nro. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

Abernehmen auswärts die Herren Haasensteln & Vogler in Wien (Neuer Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M.; A. Schulz & Comp in Leipzig und A. Oppell in Wien.

## Die Interpellationsdebatte.

□ Wien, 24. März.

In der Donnerstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Graf Hohenwart die Interpellation bezüglich der Regierungsvorlagen beantwortet und die Einbringung derselben nach Ostern zugesagt.

An diese Beantwortung wurde von Seite des Hauses eine mehrstündige Debatte geknüpft, welche nicht jenes Resultat zu Tage förderte, welches von der Oppositionspresse erwartet wurde, dagegen der Regierung die erwünschte Gelegenheit geboten hat, alle gegen sie erhobenen Vorwürfe ganz zurückzuweisen und zwar in einer so schlagenden, entschiedenen und überzeugenden Weise, daß die Schlussrede des Grafen Hohenwart wiederholt durch Zustimmungsrufe unterbrochen und von rauschendem Beifall des Hauses begleitet wurde. Wenn etwas neuerdings zur Klärung der Situation und zur Beruhigung der durch die Oppositionspresse in vielfacher Beziehung aufgeregten Gemüther beizutragen vermochte, so war es eben diese Rede des Herrn Ministerpräsidenten, in welcher derselbe in ruhiger, sicherer und treffender Weise alle gegen das Ministerium und seine Politik gerichteten Angriffe abwehrte, und bewies, daß die Opposition einen unrichtigen Standpunkt einnehme und somit auf einen Erfolg nicht rechnen könne. Von dieser Ueberzeugung mochten die Oppositionsredner selbst durchdrungen worden sein, als sie das Wort ergreifen haben, um die Regierung zu bestimmen, die außerhalb des Hauses wahgerufenen Besorgnisse um die Verfassung zu zerstreuen. Dies ist dem Ministerium gelungen, und es ist selbstverständlich, daß dieses für die Regierung günstige Resultat die Oppositionspresse nicht nur überraschte, sondern auch misgünstig machte, indem sie sich schließlich denn doch eingestehen muß, daß die Regierung fest und entschieden ihre Position zu wahren und den Eruptionen der Tageslaune die nackten Thatsachen und realen Zustände, die bei einer jeden politischen Action in Rechnung zu ziehen sind, entgegen zu halten wisse. Die Oppositionspresse erwartete, daß die an die Interpellation von Seite der Linken des Abgeordnetenhauses geknüpfte Debatte zu einer besondern Demonstration sich aufspielen werde. Nichts von alledem; die Debatte verlief ruhig; den großen Erwartungen folgte die Enttäuschung nach, und die oppositionellsten Organe registriren heute ihre Niederlage. Der Conflict, den man erwarten mochte, ist in die Ferne gerückt und wir hegen die volle Ueberzeugung, daß es durchaus nicht im Sinne irgend einer Partei des Hauses liege, einen solchen zu provociren. Von Seite der Regierung wird jedoch dahin gewirkt, das möglichste beste Einverständnis zu erzielen, und sich im Abgeordnetenhause aller Elemente zu versichern und sie zu bestimmen, mitzuwirken an der Durchführung des Regierungsprogrammes, welches die Befriedigung der Völker auf dem Boden und im Rahmen der Verfassung zum Ziele hat.

## Politische Uebersicht.

Arad, 27. März.

Die Zustände in Paris sind trostloser als je, die Anarchie dauert in vollem Maße fort. Den Besthenden werden Contributionen auferlegt, die Schuldverpflichtungen werden beseitigt, und abermals und abermals ist in den Straßen der unglücklichen Hauptstadt Blut geflossen. In der Nacht vom 21. auf den 22. haben die Insurgenten versucht, sich der Mairie des zweiten Bezirks (Tuilerien, die noch in den Händen der Ordnungspartei war, zu bemächtigen, wobei es zum Gefecht kam; ebenso kämpfte man auf dem Place Vendome. Dieser letztere Kampf entstand durch einen kühnen Versuch des Admirals Saisset,

die Aufständischen zum Gehorsam zurückzuführen; der Versuch mißglückte, die Insurgenten schossen auf Saisset und seine Leute und diese mußten sich zurückziehen.

Trotz ihres Versprechens, die Friedenspräliminarien zu respectiren, haben die Rothen auf deutsche Patrouillen geschossen und Telegraphenleitungen zerstört. Jules Favre hat demzufolge bereits der Constituante angezeigt, daß eine Wiederbesetzung der Forts von Paris und eventuell eine Beschließung der Stadt stattfinden würde, wenn derlei Gewaltthaten fortbauerten, und weiter hinzusetzt, daß er mit dem deutschen Generalstabe in vertraulichen Unterhandlungen stände. Es ist keineswegs unmöglich, daß die Regierung von Versailles, nachdem sie selbst ihre völkerrechtliche Verpflichtung anerkennt, die Ruhe in Paris herzustellen, zu diesem Zwecke die Hilfe des deutschen Heeres in Anspruch nimmt, da auf die Truppen Binoys nicht zu zählen ist. Das wäre die furchtbarste Demüthigung für Frankreich! — Einstweilen ist die vorgestern fällig gewesene Rote der Kriegesentscheidung nicht gezahlt worden.

Auch in Lyon soll ein Aufstand ausgebrochen sein; das wäre das Unerwartete, denn das würde zeigen, daß auch die „Proletarier“ der Provinz sich dem Aufstande anschließen, indessen fehlt dieser Nachricht noch jede Bestätigung.

Aus Marseille wird vom 23. d. telegrafirt: Ein Theil der Nationalgarde hat unter Leitung eines Delegirten des Pariser Central-Comitès die Präfectur besetzt. Der Präfect und die Behörden sind gefangen. Bis jetzt fanden die Aufrührer keinen Widerstand.

Nachstehend geben wir in gedrängter Kürze eine Uebersicht der während der Feiertage eingetroffenen Nachrichten aus Paris und Frankreich überhaupt: Das „Journal Officiel“ der Föderativ-Republik in Paris hat am 20. eine lange Reihe von revolutionären Verordnungen veröffentlicht. In Bezug auf die Presse erklärt dasselbe: Die republikanischen Behörden der Hauptstadt wollen der Pressfreiheit, so wie allen anderen Freiheiten, Achtung verschaffen; sie hoffen, daß alle Journale begreifen werden, daß die erste ihrer Pflichten die Achtung vor der Republik, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und dem Rechte ist, welche unter den Schutz Aller gestellt sind.

Eine weitere Note besagt: Der Belagerungsstand im Seine-Departement ist aufgehoben. Die Kriegsgerichte der permanenten Armeen sind aufgelöst. Gnade und volle Amnestie ist für alle politischen Verbrechen und Vergehen bewilligt. Den Gefängniß-Directoren wird befohlen, alle politischen Gefangenen sofort in Freiheit zu setzen.

Wie der „Independance belge“ aus Paris vom 18. Abends geschrieben wird, sind dort zahlreiche bonapartistische Agenten anwesend welche die Insurrection unterstützen. Die Truppen, welche der Regierung treu geblieben, sind ungefähr 20,000 Mann stark und lagern auf der Ebene von Satory bei Versailles. Ein Theil derselben hat die Werke besetzt, welche die Preußen zum Schutze von Versailles aufgeworfen hatten. Man befürchtet nämlich, daß die Pariser Insurgenten einen Handstreich gegen die Versailles machen werden; bekanntlich droht man seit gestern damit. Die Genbarmerie und die sogenannten Gardiens de la paix sind ebenfalls in Versailles. Dem General Vinoy wirkt man vor, sich nicht als guter General gezeigt und seine Dispositionen schlecht genommen zu haben. Andere beschuldigen ihn, mit den Bonapartisten unter Einer Decke zu spielen. Er war bekanntlich früher ein dem Kaiserreiche sehr ergebener Mann.

Die Menge ist besonders aufgebracht gegen den General d'Aurelles; an den Mauern von Montmartre ist vielfach folgendes Placat angeschlagen: „Es war der General d'Aurelles, welcher am 4. September 1870 in Marseille auf das Volk schießen ließ.“

Fast alle Insurgenten haben jetzt Chassepots, welche sie in den Kavernen vorgefunden haben. Mehrere Unglücksfälle ereigneten sich, da Viele mit der Waffe nicht umzugehen verstehen. Auf den oberen Boulevards schossen sogar Nationalgarden gestern 20 Minuten lang auf einander. Es war nur ein Mißverständnis. Beide Theile glaubten sich angegriffen. Vier Nationalgardisten wurden getödtet.

Der Municipalrath von Rouen hat am 21. eine Adresse an die Regierung votirt, um gegen den Aufstand zu protestiren und sofortiges Einschreiten gegen denselben zu verlangen. Auch Privat-Adressen in dem gleichen Sinne sind von vielen einflußreichen Persönlichkeiten unterzeichnet worden. Die in Rouen eingetroffenen Exemplare der Insurrection-Blätter wurden mit Beschlag belegt.

Der „Soir“ vom 20. meldet, daß sowohl Menotti Garibaldi als auch Tibaldi, welche sich in Paris befinden, lebhaft Ovationen bereitet wurden. Als Polizei-Präfect fungirt ein Herr Duval. Faubherbe soll mit dem Commando der Armee von Versailles betraut worden sein.

Aus Paris, 22. Abends 10 Uhr wird gemeldet: Seit dem Kampfe auf der Place Vendome hat sich kein neuer Zwischenfall ereignet. Die öffentliche Meinung ist lebhaft gegen den feigen und blutdürstigen Charakter dieses Actes erregt. Von 6 Uhr ab sind neue Verstärkungen von der Seite der Bastille auf der Place Vendome eingetroffen.

Die Stadt bietet ein düstres, trauriges Ansehen. Ein mit Chassepots bewaffnetes Bataillon Infanterie mit mehreren Geschützen und ein unbewaffnetes Bataillon zogen heute Nachmittag durch die Avenue des Champs Elysees und verließen Paris durch die Porte de Neuilly, um sich über Courbevoie nach Versailles zu begeben. Diese Abtheilung ist aus Mannschaften verschiedener Regimenter gebildet. Das Fort von Vincennes wurde heute auf Befehl des Central-Comitès besetzt. Die Officiere wollten Widerstand leisten, aber die Truppe fraternisirte mit den Insurgenten. Das Central-Comitè ernannte den Oberst Enbes, einen ehemaligen entlassenen Bataillons-Commandanten, zum Delegirten des Kriegsministers. Enbes installirte sich in den Appartements des Generals Leflo; 1600 Mann befinden sich bei ihm im Kriegsministerium. Sanglier wurde zum Delegirten für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Gegenwärtig sind das Ministerium des Aeußern und die Mairie des zweiten Arrondissements die einzigen öffentlichen Gebäude, welche nicht von diesen Bezirken nicht angehörigen Bataillonen besetzt sind.

General Chaney ist noch immer gefangen. General Crémier wird nach Versailles berufen werden, um vor das Kriegsgericht gestellt zu werden; im Falle seines Nichterscheinens wird er in contumaciam abgeurtheilt werden.

Die Börse war leer und wurde um 2 Uhr geschlossen. Keine Course!

Um 4 Uhr zog ein Bataillon des Comitès gegen die Place Vendome über den Boulevard Bonne Nouvelle. Einige Leute dieses Bataillons gaben sich den Anschein, auf die Volksmenge zu zielen, wodurch eine gräßliche Panique entstand und mehrere Personen verwundet wurden.

Clémenceau und seine Adjuncten wurden aus der Mairie durch Agenten des Comitès vertrieben. Cluseret wohnt im Kriegsministerium.

In der heutigen Assemblée-Sitzung in Versailles zeigte Favre an, daß er die Depesche Bismarck's dem Maire des zweiten Arrondissements mitgetheilt habe, welcher sie den anderen Maires mittheilte. In seiner Beantwortung der Depesche sagt Favre: Die Departements sind einmüthig für die Zurückweisung jeder Solidarität mit dem Pariser Comitè und für den Anschluß an die Regierung und die Assemblée. — Die Regierung forderte den Obercommandanten der preussischen Truppen auf, über Paris keine üblen Maßregeln zu verhängen, denn dies würde heißen, die durch verübte Menschen begangenen Verbrechen Tausende von Unschuldigen büßen zu lassen.

Aus der Schweiz werden folgende Telegramme veröffentlicht:

Bern, 24. März. Alle Lyoner Telegraf-Verbindungen sind seit heute abgeschnitten. Diesen Morgen meldete ein Telegramm, daß bis gestern Abends weder Straßenkämpfe noch Blutvergießen stattgefunden haben; wahrscheinlich werde den Insurgenten kein Widerstand geleistet.

Genf, 24. März. Berichte von Reisenden besagen: Die vorstädtischen Nationalgarden von Lyon bemächtigten sich Mittwoch Nachts der Forts Croix-Rouffe und Guillotière. Die Armee fraternisirt mit den Insurgenten. Diese besetzten das Stadhhaus und errichteten bei Parache Batterien.

ver-  
Publicum  
in der  
und Aus-  
in den  
Tunungs-  
die Ver-  
zu über-  
ativen  
gere ge-  
ende Ge-  
en. Auch  
alcoo-  
sein will.  
r Bezirks-  
u Serbien  
Armee.  
stok  
fisch & Söbne  
ein  
releu-  
SCH  
Publicum auf  
reelen  
insie Versuch  
lic fern wird.  
nen.  
000.  
ihme verursacht  
ssers von Dr.  
ünftigt. Während  
schwer anzuwen-  
geschicklichkeit  
atzündungen her-  
cht Betäubungen  
ht, sicher und  
chten hat, den  
Nerv besänftigt  
die aufgehoben  
stellt.  
(48-24)  
& Bendik,  
tröbl, in der  
rmann Elias  
a: Müller, Apoth.  
J. Adler, Apoth.  
Jail Mark: Siklós  
Mikó M., Szegedin  
fer Apoth.: Szaz  
oth. Bözöröny  
und P. Knor; Ha-  
A. Quirny, Apoth.  
Baja: Erzfeld &  
Gr. Kikinda: Kiss-

In Bordeaux und St. Etienne sollen gleichfalls Aufstände ausgebrochen sein.

Genf, 24. März. Aus Lyon wird gemeldet: Nicciotti Garibaldi hat den Oberbefehl über die Auf- rührer übernommen; Letztere verschanzten sich im Hotel de Ville und haben vor demselben Kanonen aufgestellt. Der Präfect ist gefangen. Ein Theil der Nationalgarde hat im Vereine mit der Truppe des Generals Caroufard an die Auführer die Aufforderung gerichtet, das Hotel de Ville zu räumen, widrigenfalls morgen ein Angriff erfolgt.

Das Pariser „Journal Officiel“ (das der Aufständischen) veröffentlicht folgende aus Compiègne, 21. d., datirte Depesche des Obercommandanten der preussischen Truppen an den gegenwärtigen Commandanten in Paris:

„Der unterzeichnete Obercommandant nimmt sich die Freiheit, Sie davon zu benachrichtigen, daß die deutschen Truppen, welche die Nord- und Ostfront von Paris, sowie des rechte Seine-Ufer besetzt halten, Ordre bekommen haben, eine freundschaftliche und passiv Haltung zu bewahren, insolange die Ereignisse, deren Schauplatz das Innere von Paris ist, nicht bezüglich der deutschen Armeen einen selbstigen und ihnen Gefahr drohenden Charakter annehmen, sondern sich innerhalb der durch die Friedens-Präliminarien festgesetzten Grenzen halten werden; in dem Falle aber, daß diese Ereignisse einen feindseligen Charakter hätten, würde die Stadt Paris als feindliche Stadt behandelt werden.

(Gezeichnet:) General v. Schlottheim.“

Der Delegirte des Central-Comit'e's für die auswärtigen Angelegenheiten antwortete: „Da die in Paris durch das Comit'e vollzogene Revolution einen wesentlich municipalen Charakter hat, so ist sie in keiner Weise aggressiv gegen die deutschen Armeen.“ Der Delegirte fügte hinzu: „Wir haben keine Befugnis, die von der Assemblée in Bordeaux votirten Friedens-Präliminarien zu discutiren.“

Das „Journal des Debats“ schreibt: „Nach den gestrigen Ereignissen ist die Partei, welche sich des Hotel de Ville bemächtigte, die Partei des Mordes. Alle Nationalgardien und alle Bürger von Paris mögen es wohl erfassen, daß sie vor dem dauernden Triumphe der Insurrection nicht weichen oder zögern dürfen; sie opfern sonst ihre Familien, ihre Güter, die Ehre und das Land.“

Das Comit'e beschloß, alle gegenwärtig in Paris befindlichen Soldaten in die Nationalgarde einzuziehen.

Ein Manifest vom 22. März sagt: „Bürger! Euer gerechter Zorn hat uns am 18. d. auf den Posten gesetzt, den wir nur auf die Dauer der für die Communalwahlen unbedingt notwendigen Zeit einnehmen sollten. Eure Maires und Deputirten sagen sich von den Verpflichtungen los, die sie früher als Candidaten übernommen, und haben Alles ins Wert gesetzt, um die Wahlen zu verhindern, die wir in der kürzesten Zeit bewirken wollten. Wir müssen den Widerstand brechen, damit Ihr in Ruhe und nach Eurem Willen zu den Wahlen schreiten könnt. Die Wahlen werden bis zum 26. d. M. verschoben, bis energische Maßregeln getroffen sind, um den Rechten, die Ihr zurückgefordert, Achtung zu verschaffen.“

Die Maires und Adjuncten von Paris beschloffen, Saiffet zum Obercommandanten der Nationalgarde, den Obersten Langlois zum Generalstabschef und den Obersten Schoelcher zum Obercommandanten der Artillerie zu ernennen. Saiffet hat jetzt sein Hauptquartier auf der Place de la Bourfe. Die Mairie in der Rue Drouot und jene des ersten Arrondissements sind durch die Nationalgardien dieses Viertels besetzt. Bei den Bataillonen des Centrums bemerkt man viele Mobilgardien der Seine, sowie auch Zuaven. Mehrere Bataillonen der Mobilgardien der Seine verlangen Waffen, um die Insurrection zu bekämpfen. Die Insurgenten haben auf dem Vendome-Platz Barricaden errichtet, um einen eventuellen Angriff abzuwehren. Alle Quartiere der Stadt sind ruhig. Die Börse ist geschlossen. Man versichert, daß General Ducrot von den Truppen erschossen wurde.

Der ganze zwischen der Rue Richelieu, dem Montmartre, den Halles, der Rue de Rivoli und der Place Saint Germain l'Auxerrois gelegene Stadttheil ist militärisch durch die Nationalgarde des vierten Arrondissements occupirt, die sich energisch für die Aufrechthaltung der Ordnung ausgesprochen hat. Zwei Kanonen wurden vor die Mairie des ersten Arrondissements geführt, um sie gegen einen Angriff zu verteidigen. Alle Zugänge zu der Place de la Bourfe wurden heute stark besetzt. Das Comit'e bemächtigte sich gestern der Mairie am Pantheon-Platz und der polytechnischen Schule; es hat den Eleven der genannten Anstalt höhere Commando's angetragen, aber die Eleven haben sich sofort zur Verfügung des Generalstabes auf der Place de la Bourfe gestellt.

Das Journal „La Nouvelle République“, officieles

Organ des Comit'e's, sagt, Paris will selbst regieren, die Departements haben nur das Haupt zu beugen. Das Blatt findet, daß das Comit'e nicht genug energisch sei, es hätte schon mit den Blättern, welche die Verachtung der Revolution predigen, ein Ende machen sollen.

Aus Versailles, 23. März, wird der „N. Fr. Pr.“ telegraphisch gemeldet: Die Insurgenten brachten einen nach Versailles bestimmten Train mit Gefangenen durch Aufhebung von Haltesignalen zum Stehen, befreiten die Gefangenen und verhafteten die Escorte.

Das 69. Regiment, welches in Paris im Palais du Luxembourg eingeschlossen war, entfloß mit seiner Bagage und drei Kanonen; die Insurgenten verfolgten dasselbe erfolglos; das Regiment erreichte Versailles, wo es enthusiastisch empfangen wurde. Die Officiere des Regiments wurden befördert. Es heißt, im Schoße des Central-Comit'e's sei ein Zwiespalt ausgebrochen. In der letzten Nacht wurden mehrere Stadtsergeanten auf Befehl des Central-Comit'e's erschossen. Fünf aus Paris entflozene Journalisten wurden von den Insurgenten zum Tode verurtheilt.

### Neue Nachrichten aus Paris.

Paris, 24. März. In der gestern Abends 11 Uhr abgehaltenen Sitzung der National-Versammlung verlas Arnaud folgende Mittheilung der Maires von Paris an die National-Versammlung: Meine Herren! Paris ist am Vorabende des Bürgerkrieges. Die Bevölkerung erwartet mit unaussprechlicher Angst Maßregeln. Um größeres Blutvergießen zu vermeiden und um der Ordnung und dem Heile der Republik zum Siege zu verhelfen, ist erforderlich:

1. daß die National-Versammlung sich in permanenten Verkehr mit den Maires der Hauptstadt setze;
2. daß die National-Versammlung die Ermächtigung zu den Maßregeln ertheile, welche die öffentliche Gefahr gebieterisch erheischen würde;
3. daß die allgemeine Wahl des Obergenerals der Nationalgarde durch die Nationalgarde auf den 28. März festgesetzt werde;
4. daß die Wahl des Municipalrathes von Paris vor dem 3. April stattfinde und daß die zur Wählbarkeit erforderliche Anwesenheitsdauer auf 6 Monate herabgesetzt werde.

Die National-Versammlung sprach sich für die dringliche Behandlung dieses Entwurfes aus.

Paris, 24. März, 11 1/2 Uhr Vormittags. Die Lage ist unverändert. Man hegt sehr ernsthafte Befürchtungen über einen drohenden Conflict.

„Paris-Journal“ meldet: Das Centralcomit'e habe beschloffen, die widersprechenden Arrondissements energisch zu besetzen, die Regierungsmitglieder vor das Gericht zu stellen und Clemenceau zu verhaften und abzuurtheilen.

Ferner beschloß das Comit'e die Verhaftung der Journalisten, welche die Volkssouveränität verachten, und die Ernennung Menotti Garibaldi's zum Obercommandanten der Pariser Streitkräfte.

Eine Proclamation des Admirals Saiffet sagt: „Mitbürger! Ich beehre mich, Euch zur Kenntniß zu bringen, daß wir in Uebereinstimmung mit den Seine-Deputirten und den Maires von Paris von der Regierung und der Nationalversammlung die vollständige Anerkennung Eurer municipalen Freiheiten, die Wahl aller Nationalgarde-Officiere und des Obercommandanten, die Modification des Gesetzes über die Wechselverfallszeit und die Zustimmung zu einem Gesetzentwurfe erlangten, welcher den Miethern bis einschließlich 1200 Francs Miethzins günstige Bedingungen einräumt. Ich werde auf dem Ehrenposten verbleiben, um über die Ausführung der vorstehenden Gesetze, welche zu erreichen uns gelungen ist, zu wachen und bergestalt die Befreiung der Republik zu Stande zu bringen.“

Eine Depesche des Ministers des Innern von Versailles, 23. d. Abend, sagt: Eine erhebliche Reibung zwischen der Bevölkerung und der Nationalgarde in Paris erheischt die Mitwirkung der Departements. Demzufolge haben die Präfecten den Befehl, Freiwilligen-Bataillone zu organisiren und diesem Appell, sowie jenem der National-Versammlung zu entsprechen.

Eine officielle Depesche vom 24. d. sagt: Die Sachlage hat sich nicht erheblich geändert, aber doch etwas gebessert. Die Ordnungspartei hat sich in Paris organisirt, hält die vorzüglichsten Stadtviertel, namentlich im Westen, besetzt und befindet sich dergestalt im vollständigen Verkehre mit Versailles. Die Armee consolidirt sich, und constitutionelle Bataillone, bestimmt, die National-Versammlung zu schützen, organisiren sich. Gestern hat die Anwesenheit der Maires von Paris in der National-Versammlung eine lebhafteste Bewegung hervorgebracht. Die National-Versammlung bleibt in sich und hauptsächlich mit der Executivgewalt einig. Die in Lyon momentan gestörte Ordnung ist auf dem Wege, durch die Intervention

der der Ordnung zugethanen Nationalgarde wieder hergestellt zu werden. Frankreich, mit Recht in Aufregung versetzt, kann sich beruhigen; die deutsche Armee, welche drohend wurde, als man Besorgnisse haben mochte, ist wieder friedlich geworden, seitdem sie die Regierung wieder befestigt sah. Sie hat dem Chef der Executivgewalt die befriedigendsten Erklärungen zukommen lassen.

Paris, 24. März, Mittags. Soeben verbreitet sich die Nachricht, daß die Versailler Regierung nachgegeben habe. Die Pariser Insurrection wäre zu einem Compromiß bereit, da jetzt aus Angst vor ihr die besitzenden Pariser Classen gegen sie zusammenhalten.

Halb 1 Uhr Nachmittags. Soeben wird Saiffet's Proclamation bekannt, in welcher angekündigt wird, daß die Versailler Regierung und National-Versammlung sich zu einer vollständigen Anerkennung der Wahlrechte der Pariser bezüglich der Communal-Beamten und der Officiere der Nationalgarde inclusive des Oberbefehlshabers, dann zu einer Modification des Wechselverfalls und des Miethzahlungs-Gesetzes bereit erklärten. Saiffet spricht die Hoffnung aus, daß ausgewirkte Gesetze werde die Republik befestigen.

Unter den Insurgenten zeigen sich Zeichen des Zwiespaltes. Zwei große Waffenladungen wurden ihnen abgenommen. Ein unzufriedenes Bataillon mit einer Mitrailleusen-Batterie verließ Paris und bezog das Fort Issy. Die Regierung hofft die Ordnung bald wiederherzustellen. Es bestätigt sich, daß das Central-Comit'e sich einem Compromiß zuweigt und nur der Gewalt Widerstand bis auf die äußerste entgegenzusetzen will.

Versailles, 24. März. Rebellen-Emissäre, welche die Truppen in Versailles zur Defektion zu verleiten suchten, wurden entdeckt und festgenommen. Die Deutschen haben in dem Fort Romaeville schweres Geschütz in Position gestellt. Es wird versichert, Kaiser Wilhelm habe erklärt, er werde niemals seine Einwilligung dazu geben, daß für die Wiederherstellung der Ordnung in Paris das Blut deutscher Soldaten vergossen werde. — Favre erklärt, von der Correspondenz zwischen Schlottheim und den Insurgenten keine officielle Kenntniß zu haben.

### General Clement Thomas.

Ueber den Tod des Generals Clement Thomas werden interessante Details berichtet.

Der General hatte gehört, daß einer seiner Adjutanten gefangen worden, beschloß, ihn aufzusuchen und ging deshalb in Eivilkleidung auf den Platz Pigalle. Einer der Insurgenten erkannte ihn an seinem weißen Vollbarte, ging auf ihn los und fragte ihn: „Sind Sie nicht General Clement Thomas?“ — „Nein“, war seine erste Antwort. — „Ich glaube nicht, daß ich mich irre“, sagte der Insurgent. „Sie sind sehr leicht an Ihrem Barte zu erkennen.“ — „Nehmen Sie an, ich wäre es“, antwortete der General, „was dann? Habe ich nicht immer meine Pflicht gethan?“ — „Sie sind ein Schuft und ein Verräther“, sagte der Insurgent und nahm ihn beim Kragen. Andere kamen zu Hilfe und schleppten den alten Mann gegen die Rue des Rosiers.

Die Hinrichtung war fürchterlich. Anstatt eine einzige Decharge zu geben, wie es bei militärischen Executionen Gebrauch ist, feuerten die Nationalgardien Einer nach dem Anderen das Gewehr ab. Jede Kugel, welche den Körper des unglücklichen Opfers traf, berührte denselben conuulsivisch; trotzdem blieb der General wie eine Statue aufrechtstehen. Nach dem vierzehnten Schusse noch stand der General auf den Füßen, unerschüttert seinen Gegnern ins Auge blickend, den Hut noch immer in der Hand. Erst der fünfzehnte Schuß tödtete ihn.

Vor seiner Hinrichtung soll ein Officier dem Unglücklichen einen Revolver auf die Brust gesetzt haben, mit den Worten: „Gestehen Sie Ihren Verrath ein?“ Der General antwortete nichts und ließ den Kopf auf die Brust fallen.

Clement Thomas war kein sehr bedeutender Mensch, aber ein ehrenwerther Charakter. Geboren zu Libourne bei Bordeaux, am 31. December 1809 brachte er es bis zum Cürassier-Wachmeister, wurde als solcher wegen eines politischen Processes 1835 zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt, entwich aber bald nach England. Drei Jahre später führte ihn eine Amnestie nach Frankreich zurück, wo er einer der bedeutendsten Mitarbeiter des „National“ wurde. Nach der Februar-Revolution wurde er Deputirter, Oberst der Pariser Nationalgarde und nach der Emeeute vom 15. Mai deren Obercommandant, im Juni aber durch Changarnier ersetzt. Nach dem Staatsstreich lebte er einige Jahre in Brüssel, lehrte aber dann nach Paris zurück, wo er eingezogen lebte. Während der Belagerung war er bekanntlich Obercommandant der Nationalgarde.

W a  
zwischen  
rung  
Admiral  
übernom  
Zu  
regungs-  
Abtreu  
gon 20  
Das  
mation  
des Po  
muß für  
Zun  
den vo  
verurthe

Ar  
tion den  
wibmete h  
gefundenen  
betragt  
Spende de

Diese  
in drei gl  
Brüdercha  
dem Humo  
worden.

h a u s.)  
dem Porta  
einfacher  
die, gefolg  
in das Bu  
Wunsch au  
suchen. Er  
Hofdame  
Spur z  
der Stadt  
warteten E  
freut, und  
verlangte,  
Frauen zu  
Kaiserin  
außerordent  
erkundigte  
Anstalt, g  
L o b z e l l  
meinschaftl  
Verkehre  
von einer  
Spieler in  
Scene erig  
dem fixen  
rin“ zu se  
ihres Verbu  
Verzeihung  
sprach mild  
Ihnen Alles  
getroßt, fi  
in der Anst  
Fortgehen  
friedenheit  
regeln diese  
glücklichen

Er b f a  
geschrieben:  
welche in  
Boten“ und  
und ein M  
Staffler vor  
zunächst Erb  
nach Stuttg  
in Bewegung  
einen ganz  
Sicherem W  
festgestellt,  
ten zu M  
der Aelteste  
sind, weil sie  
rühmten en  
Sombre obe  
Indien sich  
Bruder aus  
burg und U  
züglichen  
dem compete  
don vorgen  
der 45 Mill

fordern in  
Blätter auf:  
F e l b e r

Telegramm der „Arader Zeitung.“

Paris, 27. März. Ein Abkommen zwischen den Insurgenten und der Regierung zu Versailles ist nicht erzielt worden. Admiral Saisset hat das Commando übernommen.

In Paris herrscht eine ungeheure Aufregung, alle Bahnhöfe sind von Auswanderungslustigen belagert, und werden für Abtretung eines Plazes in einem Waggon 200 und noch mehr Francs geboten.

Das Centralcomité hat eine Proclamation erlassen, in der es heißt: „Die Zeit des Parlamentirens hat aufgehört, jetzt muß strenges Handeln beginnen.“

Fünfundzwanzig Commandanten wurden von dem Centralcomité zum Tode verurtheilt.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 27. März. Das von der Theaterdirection den hiesigen israel. Wohlthätigkeitsanstalten gewidmete halbe Reinerträgniß der am 18. d. M. stattgefundenen Wohlthätigkeits-Vorstellung beträgt . . . . . 70 fl. 14 kr.

Spende der Familie Hirschl . . . . . 10 „ — „ Summe . . . . . 80 fl. 14 kr.

Dieser Betrag ist Seitens der Theaterdirection in drei gleichen Theilen mit je 26 fl. 71 kr. der Bruderschaft für Krankenpflege und Leichenbestattung, dem Humanitäts- und dem Frauenverein übergeben worden.

(Die Kaiserin besucht das Irrenhaus.) Donnerstag 12 Uhr Mittags erschien vor dem Portale des Irrenhaus-Gebäudes in Wien ein einfacher Hofwagen, welchem zwei Damen entstiegen, die, gefolgt von einem Lakai, sich in den ersten Stock in das Bureau der Direction begaben und dort den Wunsch aussprachen, die weiblichen Kranken zu besuchen. Er war die Kaiserin in Begleitung einer Hofdame (Gräfin Sunyady). Director Dr. Spurzheim, welcher zehn Minuten vorher aus der Stadt anlangte, war von diesem wahrhaft unerwarteten Besuch hoch überrascht, aber auch ebenso erfreut, und geleitete die Kaiserin, welche ausdrücklich verlangte, sämtliche Räume der Abtheilung für Frauen zu besuchen, durch den betreffenden Tract. Die Kaiserin zeigte stichtliches Interesse und eine außerordentliche Theilnahme für das Los der Armen, erkundigte sich zugleich um die kleinsten Details der Anstalt, ging in jede einzelne Zelle, sogar in die Tobzellen und auch in die Badestuben. Im gemeinschaftlichen Saale, wo die Kranken zu geselligem Verkehr sich einfanden, ließ sich die Monarchin von einer Kranken, die eine ausgezeichnete Clavier-Spielerin ist, eine Piece vortragen. Eine erschütternde Scene ereignete sich, als eine andere Kranke, die an dem fixen Wahne leidet, eine „Staatsverräterin“ zu sein, der Kaiserin zu Füßen fiel und sich ihres Verbrechens unter Thränen laut anklagend, um Verzeihung flehte. Die Monarchin, mächtig ergriffen, sprach milde und liebevoll: „Stehen Sie auf, es ist Ihnen Alles verziehen!“ worauf die Kranke, sichtbar getröstet, sich entfernte. Der Aufenthalt der Kaiserin in der Anstalt dauerte über zwei Stunden. Beim Fortgehen brückte sie Dr. Spurzheim ihre volle Zufriedenheit über die humanen Einrichtungen und Maßregeln dieses Asyls für die Unglücklichsten der Unglücklichsten in huldvollen Worten aus.

(Die Reiner'sche Millionen-Erbfchaft.) Aus Innsbruck, 20. d., wird geschrieben: Die Reiner'sche Millionen-Erbfchaft, welche in den Jahren 1858 bis 1860 im „Tiroler Voten“ und in der „Schützenzeitung“ so viele Federn und ein Mädchen aus dem Geschlechte Katharina Staffler von Kollmann bei Klausen, als vermeintlich zunächst Erbberechtigte zu den berühmtesten Advocaten nach Stuttgart, Köln, Straßburg, Paris und London in Bewegung gesetzt hatte, steht nun im Begriffe, einen ganz anderen Weg als den nach Tirol zu gehen. Sicherem Vernehmen nach ist es nun mit Sicherheit festgestellt, daß die Reiner'schen Seitenverwandten zu Mindelzell (nach dem englischen Gesetze der Älteste im Mannesstamme) die allein Erbberechtigten sind, weil sie als die Nachkommen eines Bruders des berühmten englischen Generals und Fürsten Renard Sombre oder Walter Reynard Somroo, wie er in Indien sich nannte, sich ausweisen konnten, welcher Bruder aus Mindelzell, einem Dorfe zwischen Augsburg und Ulm in Baiern, stammt. Die darauf bezüglichen Schlußverhandlungen werden heuer noch vor dem kompetenten indo-britischen Gerichtshofe in London vorgenommen werden, worauf die Ausbezahlung der 45 Millionen bei der englischen Bank erfolgt.

(Die „Schleifische“ und „Breslauer Zeitung“ fordern in einem Aufruf an der Spitze ihrer Blätter auf: „Dem siegreichsten! größten! Feldherrn deutscher Heere, dem erha-

benen Kaiser Wilhelm, ein ehernes Standbild in Breslau zu errichten.

Das Verdienstzeichen, das Kaiser Wilhelm für Frauen und Jungfrauen“, welche sich durch Pflanz-Verwundeter oder sonst Verdienste erworben, gestiftet hat, besteht in einem Kreuz von schwarzem Email mit silbernem Rande, dem ein rothes, weißgerandetes Kreuz aufgelegt ist. Es wird an schwarz-weißen Bande mit silbernem Ring an der linken Brust getragen.

(Napoleon in England.) Ueber die Ankunft des Exkaisers in Dover meldet die „Times“: „Als der Dampfer, der den Kaiser bringen sollte, anvisirt wurde, gingen die Kaiserin, der kleine Prinz, Prinz Murat, Baron Dupret, Prinz Louis Lucian Bonaparte, Prinz Jerome Bonaparte und Major Dickson an's Gestade hinunter und stellten sich an einer Landungsbrücke auf. Eine ungeheure Volksmenge hatte sich versammelt. Der Dampfer näherte sich und Napoleon, Baron Fereker und Achille Murat wurden auf dem Verdeck erkannt. Ein Hurrah nach dem andern ertönte im Hafen, der Exkaiser dankte wiederholt lächelnd. Als er an's Ufer stieg, trat Herr Bohn (der Bürgermeister von Dover) vor und sagte: „Als Bürgermeister von Dover empfinde ich Euer Majestät bei Gelegenheit Ihres Besuches in England vor 15 Jahren und wiederhole jetzt meine Begrüßung.“ Der Kaiser lächelte und machte eine dankende Bemerkung, hierauf schritt er langsam vor, während Polizisten genöthigt waren, das herbeiströmende Volk zurückzuweisen. Napoleon umarmte Eugenie, welche ihn mit Thränen in den Augen mehrmals liebkosend küßte. Auch der kleine Prinz küßte seinen Vater auf beide Wangen. Der Volkshaufe drängte so ungestüm, daß man nur schrittweise vorwärts kam. Auf dem ganzen Weg ertönten Zurufe: „Es lebe der Kaiser!“ „Hoch die Kaiserin!“ Man wehte mit Taschentüchern aus den Fenstern, schwang die Hüte. Die Kaiserin schien halb erschrockt, halb erfreut, der Kaiser lächelte und zog fortwährend den Hut. Der Aufenthalt im Lord Warden Hotel dauerte nur wenige Minuten. Dann gingen die kaiserlichen Flüchtlinge durch einen rückwärtigen Corridor des Hotels zur Bahn, wo mehrere hundert „Gentlemen und Ladies“ aufwarteten.“ Der Kaiserin wurden drei prachtvolle Bouquets überreicht. Kaiser und Kaiserin bestiegen einen Salonwagen. Stallmeister Raimeaux, Dr. Conneau mit Frau und Sohn und Madam Le Bretton waren im Zug, welcher ohne Zwischenfall in Chislehurst ankam.

(Glück im Unglück.) In Spezia ist am 17. d. der Fußboden eines Schulzimmers während der Unterrichtsstunde eingestürzt. Sämmtliche Schulkinder, nahezu 40 an der Zahl, und die Lehrerin fielen von Trümmern bedeckt in den unter dem Boden des Schulzimmers befindlichen Kellerraum. Es kamen zahlreiche Verwundungen vor; doch war glücklicher Weise keine derselben erheblich.

(Erquickliche Zustände.) In Lugo wurde dieser Tage der Brigadier der öffentlichen Sicherheitswache am Kopfe mit einer Hiebwaaffe verwundet; Tags darauf wurde auf der Straße Jemand angeschossen und am 12. wurden Abends zwei Personen auf öffentlicher Straße festgehalten, von denen eine sich in die Wohnung der anderen begeben mußte, um dort ein erhebliches Lösegeld zu holen. In Toscolano, Provinz Perugia, wurde ein Gutsbesitzer von sechs Briganten in die Berge geschleppt und ihm eine Summe von 1500 Lire abgepreßt. Der mutige Ortsarzt verfolgte die Räuber an der Spitze einiger Bürger und befreite den Entführten.

Arader Lloyd.

Enquête über das Transportwesen.

Wien, 24. März.

Der Experte Strasser (Firma Strasser u. König, Pest) wurde gestern wieder vernommen. Der Mangel an Transportmitteln, bemerkt derselbe, bringt dem österreichischen Handel einen solchen Nachtheil, daß die größten ausländischen Häuser sich dahin äußern: „Mit Oesterreich-Ungarn sind keine Geschäfte zu machen.“ Der Experte empfiehlt auch die Herabsetzung des Celo für trockene Waaren auf 1 Percent. Der Experte Pollak (Weinhändler) beantragt die Herabsetzung des Celo für Wein, sorgfältige Behandlung der Fässer und Ermäßigung der Retourfracht für dieselben. Die Nachnahmen sollen von allen Bahnen anvisirt und pünktlich ausbezahlt werden. Der Experte Berres (Schmiedhändler) tadelt die Nachlässigkeit der Lemberg-Czernowitzer Bahn im Transporte von Schlachtvieh nach Wien; der Transport ist äußerst langwierig, viele Thiere sterben auch während des Transportes schon vor Hunger um. Auf eine diesfalls gestellte Interpellation Steubels erwiderte dieser Experte, daß es höchst wünschenswert, weil möglich wäre, wenn die Lieferzeit von Czernowitz nach Wien von 65 Stunden auf

47 Stunden bemessen würde. — Die Verladung von Fleisch in geeigneten Waggons, anstatt der lebenden Thiere, hält der Experte für nicht durchführbar und für unpractisch. Nächste Sitzung heute 10 Uhr Vormittags.

Pest, 24. März. (Getreidegeschäfte.)

In Getreide war heute das Geschäft sehr ruhig. Die Kauflust für Weizen blieb schwach, da aber auch wenig zum Ausgebot kam, hielten sich Preise auf ihrem gestrigen Stande. — Der Umsatz belief sich auf kaum 10.000 Etr.

Zur amtlichen Notirung gelangten folgende Verkäufe:

400 Etr. 86½ pfd. a fl. 6.25; 600 Etr. 86 pfd. a fl. 6.22½; 200 Etr. 86 pfd. a fl. 6.20; 1500 Etr. 85½ pfd. a fl. 6.15; 600 Etr. 85 pfd. a fl. 6; 800 Etr. 84½ pfd. a fl. 5.90; 500 Etr. 84½ pfd. a fl. 5.87½; 1300 Etr. 84 pfd. a fl. 5.80; Alles pr. 3 Monate.

Umsatzweizen pr. Frühjahr mit fl. 5.37½—5.40. Roggen stille. — Verkauf wurden: 1000 Mg. 78—80 pfd. a fl. 3.42½; 800 Mg. 78—80 pfd. a fl. 3.30 pr. Cassa ab Station.

Erste geschäftlose. Von Hafer wurden mehrere Ladungen pr. Frühjahr mit fl. 2.14 und pr. Mai mit fl. 2.15½ geschlossen.

Mais fest. — Es wurden abgesetzt: 1200 Etr. a fl. 2.82½ und 600 Etr. fehlerhaft a fl. 2.50. Auf Lieferung per Mai-Juni wurde eine Ladung Banater mit fl. 3.10 verkauft.

Pest, 24. März. Der Auftrieb von Hornvieh bei Gelegenheit des am 19.—23. dieses abgehaltenen Jahr- und Wochenmarktes war sehr gut; es wurden in Summa 3661 Stück verkauft, u. z.: 2345 Stück Ochsen, das Paar von 167 bis 480 fl., 645 Stück Kühe, das Paar von 100 bis 220 fl., 255 Stück Melkkühe, das Paar von 55 fl. bis 210 fl., 216 Stück Jungvieh, das Paar von 40 bis 74 fl., 200 Stück Schafe, das Paar zu 16 fl., Rindfleisch per Etr. von 26 fl. 25 kr. bis 28 fl. 75 kr. Der Markt für Schweinefleisch war im Laufe dieser Woche gut bestellt, es wurden 4213 Stück Borstenvieh verkauft, u. z. lebend per Etr. zu 27 fl. 50 kr. bis 30 fl.

Wien, 26. März. Das gestrige Feiertagsgeschäft in der Effecten-Societät stand unter dem Einbruche der aus Frankreich eingelangten sehr betrübenden Nachrichten; die Emence, die in Paris siegreich ihr Haupt erhebt, versucht auch schon in den andern Hauptstädten Frankreichs sich der Fügung zu bemächtigen, und zwar mit erschreckendem Erfolge, und die legale Regierung ist dagegen ohnmächtig; wohin das führen wird, ist, wenn nicht die deutschen Armeen die Ruhe und Ordnung wieder herstellen, nicht abzusehen. Die Speculation, die sich in letzten Tagen durch keine noch so ungünstige Nachricht aus ihrer Hauffebewegung herausbringen ließ, fängt an, angesichts dieser furchtbaren Ereignisse sich ernstlich beunruhigt zu fühlen und langsam den Rückzug anzutreten. Anglo-Austria, welche mit 246.50 eingesezt, wurden bis 244.50 gedrückt, Credit-Actien von 266.60 bis 265.80, doch erreichten beide Werthe im weitem Verlaufe fast ihre Einsezt-Notirungen wieder. Gegen Schluß des Geschäftes aber trat eine stark weichende Strömung hervor, von welcher alle Werthe erfaßt wurden, Anglo-Austria sanken auf 241.—, Creditactien bis 264.50, Unionbank von 275 bis unter 270.—

Tramway mit 203.50 einsehend, und in Folge des im Abgeordnetenhaus zur Vertheilung gelangten Berichtes des Finanzausschusses, welcher die Petition der Tramway-Gesellschaft in thunlichster Weise berücksichtigt, bis 208 steigend, wichen wieder auf 204.50 zurück. Lombarden bewegten sich zwischen 180 und 180.30, Franco-Austria schon bis 112 gehoben, ermäßigten sich auf 109.50. Carl-Ludwigbahn wurden 254.—, in Staatsbahn 399 und in Franco-Ungarian 68.50 gemacht. Napoleons'ors stagnirten bei 9.96. Der Schluß war beruhigter.

Um 12 Uhr blieben: Creditactien zu 265.10, Anglo-Austria 242.70, Lombarden 180.20, Napoleons'ors zu 9.96, Union 272.25.

Nach Schluß der Börse um 1 Uhr blieb man auf der Straße zu folgenden Coursen: Creditactien 264.40—50, Anglo-Austria 242.75, Lombarden 180.20, Unionbank 272, Tramway 204.80, Carl-Ludwigbahn 254, Franco-Austria 111.25, Napoleons'ors 9.97½.

Abends wurde im Privatverkehre bei Beginn des Geschäftes in Creditactien 265.10, Anglo-Austria 243.25 und 243.50, in Lombarden 180.10 gemacht.

Um halb 8 Uhr blieben: Creditactien 263.10, Anglo-Austria 240, Lombarden 179.80, Franco-Austria 110.50, Union 270.50. Mat.

Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider, Hauptgasse Nr 2, im A. S. Steinitzer'schen Hause.

Kontierungen der Wiener Börse vom 24. März.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Ang. Eisen-Anlehen', 'Österr. Staatsanlehen', and 'National-Anlehen'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'I. Ungar. Actien-Bierbrauerei', 'Königliche Bierbrauerei', and 'Königliche Brauerei'.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 24. März.

Table with columns for various securities and their prices, including items like '5% in öst. Währ.', '5% in öst. Währ.', and '5% in öst. Währ.'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like '1864er Lose', '1868er Lose', and '1868er Lose'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like '5% Grundlastungs-Obligationen', 'Fulovina', and 'Gallien'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Eisenbahn-Actien', 'Königliche Nordbahn', and 'Königliche Nordbahn'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Siebenbürger', 'Staatsbahn', and 'Königliche Nordbahn'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Pfaudbriefe', 'Bodencreditanstalt', and 'Bodencreditanstalt'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Loterie-Effekten', 'Clary-Lose', and 'Clary-Lose'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Valuten', 'Ducaten', and 'Ducaten'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Devisen', 'Kugenburg', and 'Kugenburg'.

Table with columns for various securities and their prices, including items like 'Devisen', 'Kugenburg', and 'Kugenburg'.

CREDIT-PROMESSEN, Ziehung am 1. April 1. J., Haupttreffer: 200,000, 40,000, Preis fl. 3.50 und 50 fr. Stempel, zu haben bei Ch. Wallfisch & Söhne.

Pollak Zsigmond AUS PEST. Letzter Marktbesuch. Ich erlaube mir dem geehrten Publikum anzuzeigen, daß ich diesmal ein besonders gut assortirtes Lager von allen Gattungen Mode-, Schafwoll- und französischen Kleiderstoffen in allen Farben billigt offeriren kann; da ich in der Lage bin, sämtliche Waaren 20% unter dem Original-Fabrikpreis abzulassen, z. B.: 1/4 Schafwoll-Kleiderstoffe in allen Farben von 23 fr. aufwärts.

Schuhwaaren-Lager am Hauptplatz, im Afermann'schen Hause befindet. Gleichzeitig empfehle ich mein reichsortirtes Lager der gefälligen Beachtung; auch werden Aufträge auf das beste und prompteste ausgeführt. Achtungsvoll Ignaz Münz, Schuhmachermeister.

In Zsigmondháza, im Johann Löwenz'schen Hofe, ist eine Kruste Grummet, guter Qualität, zu verkaufen. (301-1,3)

Kundmachung. Auf Grund des Erlasses des hohen könig. ung. Finanzministeriums vom 15. März l. J., Z. 11,740, wird beauftragt Verpachtung der im Krassóer Comitáte, Gemartung Kallafincz, gelegenen cameralherrschastlichen Kalksteingruben vorzüglicher Qualität vom 1. Mai 1871 angefangen bis Ende December 1879 — auf 9 aufeinander folgende Jahre — bei der gefertigten Güter-Direction eine schriftliche Offertverhandlung stattfinden.

Haus-Verkauf. Das Peterfy'sche Haus in Radna, in welchem sich gegenwärtig das Postamt befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres bei Herrn Georg Korbuly in Kétegyháza. (300-1,3)

Hirdetmény. Sz. kir. Arad város mint csödbirosgáznak 1871. évi márczius 21-én 1804. sz. a. kelt végzése folytán ezennel közhírré tétetik, miszerint vagonbuktott Schulcz József hitelközövel még az 1866-ik év folyamán kiigyezevén, az ellene saját kérelmére 1866-ik évi május hó 16-án 3462. sz. a. megnyitott csöd ezennel megszüntetetik. Arad sz. kir. város törvényszékének 1871. évi márczius hó 21-én tartott üléséből. Pullio Constantín, főbíró. Biris Gergely, aljegyző.

Kundmachung. Auf Grund des Erlasses des hohen könig. ung. Staatsgüter-Direction vom 15. März l. J., Z. 11,740, wird beauftragt Verpachtung der im Krassóer Comitáte, Gemartung Kallafincz, gelegenen cameralherrschastlichen Kalksteingruben vorzüglicher Qualität vom 1. Mai 1871 angefangen bis Ende December 1879 — auf 9 aufeinander folgende Jahre — bei der gefertigten Güter-Direction eine schriftliche Offertverhandlung stattfinden.